

Bußgottesdienst im Advent 2021

Vorbereitung: Eine Schale mit kleinen Steinchen (Aquariumkies) am Eingang mit dem Hinweis, sich gleich eines zu nehmen.

Eingang: instrumental GL 423

Eröffnung, Hinführung (besonderer Charakter Corona-Jahr, Einladung zur ehrlichen Buße angesichts der Schwierigkeit der Beichte, aber auch: Erkennen, wie wichtig nach der Besinnung die Beichte wäre oder ist!)

Stille

Gebet:

Gott, in diesen besonderen Tagen,
in dieser besonderen Zeit
kommen wir vor Dich.

Öffne uns nun ganz für Dein Wort
und Dein liebendes Erbarmen.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung: Dan 2,31-36 (Di 34. Woche Lesejahr I)

In jenen Tagen sagte Daniel zu Nebukadnezar: Du, König, hattest eine Vision: Du sahst ein gewaltiges Standbild. Es war groß und von außergewöhnlichem Glanz; es stand vor dir und war furchtbar anzusehen.

An diesem Standbild war das Haupt aus reinem Gold; Brust und Arme waren aus Silber, der Körper und die Hüften aus Bronze. Die Beine waren aus Eisen, die Füße aber zum Teil aus Eisen, zum Teil aus Ton.

Du sahst, wie ohne Zutun von Menschenhand sich ein Stein von einem Berg löste, gegen die eisernen und tönernen Füße des Standbildes schlug und sie zermalmte. Da wurden Eisen und Ton, Bronze, Silber und Gold mit einem Mal zu Staub. Sie wurden wie Spreu auf dem Dreschplatz im Sommer. Der Wind trug sie fort, und keine Spur war mehr von ihnen zu finden. Der Stein aber, der das Standbild getroffen hatte, wurde zu einem großen Berg und erfüllte die ganze Erde.

Das war der Traum.

Lied: GL 423, 2 „(...) Er weiß, dass Gottes Hand ihn hält“

Kurzer Impuls:

- Unterwegs drückt etwas im Schuh: kein großer Brocken aber dauernd ein Problem
- In der Lesung ein „großer Brocken“, ein Berg, der aber als kleiner Stein anfängt.
- Daniel deutet dem König den Traum: Sein Reich wird zerbersten.
- Wort Gottes aber für uns: auch unser Leben steht manchmal auf tönernen Füßen und es ist nicht alles Gold, was glänzt.
- Oft genügt es, dass ein „Stein ins Rollen“ kommt, um uns massiv zu erschüttern.

- So ein „Stein“ kann aber ganz klein beginnen – in der Lesung wird aus dem Stein am Ende ein Berg.
- Auch wir kennen das, wenn viele kleine Dinge sich zu Bergen türmen.
- In der Betrachtung des Steines, wollen wir darüber nachdenken, wo uns der Schuh drückt und wie wir ehrlich und achtsam dafür sorgen können, dass uns Dinge nicht überrollen.

Instrumental

Betrachtung und Besinnung:

Wir nehmen den kleinen Stein in die Hand und betrachten ihn.

Er ist nicht groß, aber spürbar zwischen unseren Fingern. Wenn wir uns vorstellen, dass wir ihn im Schuh haben, wissen wir, wie weh er tun kann.

- Wie bin ich zur Zeit unterwegs? Was schmerzt mich, was macht das Leben unbeschwert?
- Wo drückt mich der Schuh?
- Wie ehrlich kann ich sein, um wirklich Ursachen für Fehler zu entdecken?

Der Stein ist schlicht.

- Wo empfinde ich mich als unscheinbar? Was macht das mit mir? An wem lasse ich gern meine Wut aus?
- Wen sortiere ich als unwichtig ein – wie behandle ich ihn?
- Wie sehr kann ich auch das scheinbar Geringe wertschätzen? Wie Sorge ich für die Schwachen?

Der Stein hat auch Ecken und Kanten, so klein er ist.

- Was verharmlose ich in meinem Leben, obwohl es mich oder andere auf Dauer verletzt?
- Wie sehr nutze ich die Chance, andere zu verletzen, auch wenn ich nur ein kleines Steinchen im Getriebe bin?
- Wo neige ich dazu, mich glatt zu geben, obwohl „klare Kante“ gefragt ist?

Gott will auch mit mir seine Kirche bauen. Ich bin ihm nicht zu gering.

- Wie gern/ungern lasse ich mich von Gott in seinen Dienst nehmen? Im sorgsamem Umgang mit dem Nächsten, im Zeugnis für ihn vor der Welt?
- Ist Gott für mich eher ein lästiger Faktor oder baue ich auf ihn als Felsen in meinem Leben?
- Was will ich für mein Leben und meinen Glauben aus dieser Zeit in die Zukunft mitnehmen?

Stille/ Instrumental

Schuldbekennnis – Vergebungsbitte– Einladung sich Gedanken über einen konkreten Vorsatz zu machen – kurze Stille

Vaterunser

Schlusswort (Einladung zur Beichte samstags im Pfarrheim, in den Tagen vor Weihnachten, Anrufen und Gespräch ausmachen...)

Segen

Lied: GL 424,1+5 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“